

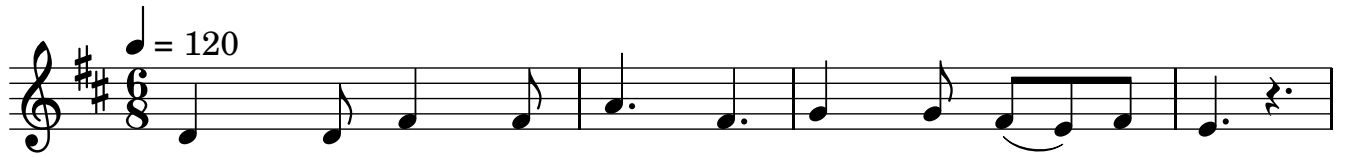
Für die Knubbenschützen
Das Knubbenschützen-Lied

Text: Irgendwelche Knubben

Musik: Anselm Weber (1804)

Editiert: Emil Stephan

Die Textzeilen sind die Strophen



1. Mit Ge- wehr und Mu- sik durch den Mün- nich Wald
2. Ihnen ge- hört das Wei- te in der schö- nen Au
3. Mit ge- schul- tem Au- ge trifft er haar- ge- nau
4. Zu- erst fällt die Kro- ne, dann das Zep- ter auch
5. Mit den lie- ben Nach- barn steh'n die Knub- ben gut,
6. An der Ma- rien- grot- te bitten sie je- den- falls,



1. kommen die Knubben ge- zo- gen, dass es nur so
2. und sie kön- nen fei- ern, das ist ei- ne
3. auf des Adl- ers Fe- dern, wel- che sind so
4. und jetzt noch der Ap- fel und zum Schluss der
5. tun sich un- ter- stü- tzen, Freun- de, ha- bet
6. lie- ber Gott er- hal- te den Hopfen und das



1. schallt. Hor- ri- do, hor- ri- do, hor- ri- do, Hus- sa, Hus- sas- sas- sa,
2. Schau.
3. grau.
4. Bauch.
5. Mut.
6. Malz.



Hor- ri- do, Hor- ri- do, Hor- ri- do, Hus- sa, Hus- sas- sas- sa